

Ausgabe 4 | 2017



IN STUTTGART

ZUHAUSE

DAS MAGAZIN FÜR UNSERE MIETER



BERND-MARCEL LÖFFLER IM INTERVIEW

Der Hallschlag ist ein
attraktiver Stadtteil

SILVESTER IN STUTTGART

Von edel bis sportlich –
wo steigt welche Party?

NATÜRLICHKEIT IST TREND

Der Floristin auf
die Finger geschaut



Samir Sidgi Vorsitzender der Geschäftsführung.

KLARE SICHT AUF DIE VERÄNDERUNGEN IM HALLSCHLAG

Eine besonders wichtige Aufgabe der SWSG lautet, aus dem Hallschlag einen Stadtteil zu machen, in dem sich jeder wohlfühlt. Daran arbeitet die SWSG seit Jahren sehr eng und gut mit der Landeshauptstadt und der Bezirksverwaltung zusammen. Gerade der Stadtbezirk bekommt die Entwicklung unmittelbar mit. Deshalb ist das Interview mit dem Bad Cannstatter Bezirksvorsteher Bernd-Marcel Löffler so lesenswert, in dem er seine Sicht auf die Veränderungen des Hallschlags beschreibt.

Ein zweites, wichtiges Thema Ihres neuen Mietermagazins ist der Energiespar-Check der Caritas. Die SWSG lädt ihre Mieterinnen und Mieter ein, beim Klimaschutz selbst tätig zu werden. Deshalb verlängert das Wohnungsunternehmen die Kooperation mit der Caritas zum Energiespar-Check und ermöglicht allen SWSG-Mietern eine kostenlose Beratung, die sich lohnen kann – für den eigenen Geldbeutel und für die Umwelt. Das könnte man sich doch fürs neue Jahr vornehmen ...

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen mit der neuen zuHause, eine frohe Weihnachtszeit und alles Gute für das neue Jahr.



Der Hallschlag ist ein attraktiver Stadtteil



Die SWSG schafft neuen Wohnraum am Waldrand



Silvester in Stuttgart

INHALT

TITELTHEMA

- 04** **Bezirksvorsteher im Interview:**
Der Hallschlag ist ein attraktiver Stadtteil

WOHNEN

- 10** **Mehr Neubauwohnungen für Stuttgart**
Die SWSG kommt mit ihrem Bauprogramm voran
- 12** **Die SWSG schafft neuen Wohnraum**
Gebäudeensemble in Wolfbusch ist fertig
- 13** **Im Grünen zuHause**
Die SWSG gibt hilfreiche Tipps, wie es auch an kalten Tagen bunt zugehen kann

LEBEN

- 16** **Silvester in Stuttgart**
- 18** **Eiswelt auf der Waldau**
„Wir sind das größte Jugendhaus Stuttgarts“
- 19** **Veranstaltungskalender**

SERVICE

- 22** **Strenge Diät für gierige Energiefresser**
Stromspar-Check der Caritas hilft SWSG-Mietern, Kosten zu sparen
- 24** **Natürlichkeit ist Trend**
Der Floristin auf die Finger geschaut

ENTDECKEN

- 14** **Schwarzes Brett**
- 20** **Schaukasten**
- 26** **Freizeit**
Rezept, Kreuzworträtsel u. v. m.
- 27** **Impressum**



Bezirksvorsteher Bernd-Marcel Löffler im Hallschlag unterwegs.

DER HALLSCHLAG IST EIN ATTRAKTIVER *Stadtteil*

Bezirksvorsteher Bernd-Marcel Löffler lobt den Wandel des
Bad Cannstatter Wohngebiets

Ein Klima der Veränderung hat die „Soziale Stadt“ im Hallschlag geschaffen. Das Förderprogramm des Bundes, bei dem in die Jahre gekommene Stadtteile in ihrer Struktur verbessert werden, hat den Hallschlag umgekrempelt. Einen großen Anteil daran hatte die SWSG, wie der Bad Cannstatter Bezirksvorsteher Bernd-Marcel Löffler herausstellt.

Vor knapp zehn Jahren sind Sie Bezirksvorsteher in Mühlhausen geworden. Wie sah für Sie damals der Hallschlag aus der Ferne aus?

Löffler: Ich kenne den Hallschlag schon länger, Verwandte haben hier gelebt, und für mich als Kind war der Hallschlag Ende der 60er, Anfang der 70er Jahre ein Paradies zum Spielen. Später ging es mehr um die Frage, wie kann die Entwicklung hier eine Wendung zum Positiven nehmen. Deshalb ist das Thema „Soziale Stadt“ aufgekommen, was zu Veränderungen geführt hat, die für mich und sicher für viele Bewohner auf dem Hallschlag damals kaum vorstellbar waren.

Seit 2014 sind Sie nun Bezirksvorsteher in Bad Cannstatt und haben die Entwicklungen hautnah miterlebt. Welche Eindrücke haben Sie?

Durch das Thema „Soziale Stadt“ hat der Hallschlag in der öffentlichen Wahrnehmung ein anderes Gewicht bekommen. Ich kenne den Prozess der „Sozialen Stadt“ aus meiner Zeit in Mühlhausen – Freiberg und Neugereut waren damals die Gebiete – und hatte schon aus der

Distanz gesehen, dass nach dem Start der „Sozialen Stadt“ auch der Hallschlag bei der Stadtgesellschaft und der Politik an Bedeutung gewonnen hat. „Soziale Stadt“ bindet viele finanzielle und personelle Ressourcen. Das hat für einen Ruck im Hallschlag gesorgt und für einen Ruck bei der Wahrnehmung des Hallschlags in der übrigen Stadt. Als ich dann 2014 nach Bad Cannstatt kam, war bereits so vieles verwirklicht, dass man die Früchte ernten konnte.

„Obwohl immer ein bisschen in sozialer Schieflage, ist der Hallschlag eine Integrationsmaschine. Über Jahrzehnte hinweg haben hier Menschen unterschiedlichster Herkunft gemeinsam gelebt oder sind hier aufgewachsen.“

Wo liegen Stärken des Hallschlags?

Obwohl immer ein bisschen in sozialer Schieflage, ist der Hallschlag eine Integrationsmaschine. Über Jahrzehnte hinweg haben hier Menschen unterschiedlichster Herkunft gemeinsam gelebt oder sind hier aufgewachsen, zum Teil konfrontativ, aber überwiegend in einem sehr guten Miteinander. Außerdem haben wir es mit einem grünen Stadtteil in einer sehr interessanten Lage zu tun. Würde man heute das Gebiet erschließen, kämen hier Einfamilienhäuser hin, das wäre beste Wohnlage. Stattdessen aber entsteht hier seit den 30er Jahren sozialer Wohnungsbau.



Bezirksvorsteher mit Bad Cannstatter Wappen am Revers.

Und wie stehen Sie zu dieser Tradition?

Das soll natürlich so bleiben, in so einer Stadtlage lässt sich etwas Tolles für die Menschen hier entwickeln – und da komme ich auf das Thema Wohnungsbau: Die Wohnsituation hat sich in den letzten Jahren stark verbessert durch Geld und Hirnschmalz. Man kann Gebäude lieblos hinstellen oder man kann wie im Neubaugebiet Auf der Steig mit planerischen Mitteln ein Umfeld schaffen, das die Leute mitnimmt, ein anderes Lebensgefühl vermittelt und eine größere Wertigkeit signalisiert. Wer heute auf dem Hallschlag wohnt, weiß sich ernst genommen. Dagegen war es der Stadtgesellschaft vor 20 Jahren eigentlich egal, wie man auf dem Hallschlag gewohnt hat.

Wo sehen Sie noch Aufgaben für die Entwicklung des Stadtteils?

Wir sollten die Wurzeln des Hallschlags nicht vergessen. So wie die Entwicklung jetzt läuft, kommen wir zu einem guten Hallschlag, in dem sich die Hinzugezogenen ebenso wiederfinden wie die ursprüngliche Bevölkerung. Letztere müssen wir auch mit den Mietpreisen hier halten. Machen wir also auch mit Hilfe der SWSG mit der „Sozialen Stadt“ so weiter wie bisher, ist für den Hallschlag viel gewonnen. Mehr braucht es nicht, sonst ist der Hallschlag nicht mehr Hallschlag.

Machen Sie sich Sorgen um den Charakter des Hallschlags als Viertel der kleinen Leute?

Vor 20 Jahren gingen bei Arbeitgebern die Rolläden runter bei Bewerbern mit einer Hallschlag-Adresse. Heute kaufen Menschen hier Eigentumswohnungen an der Altenburger Steige. Flächendeckend solche Angebote hier im Hallschlag – das wäre fatal. Deshalb ist es gut, dass im Hallschlag große Teile des Bestands der SWSG gehören. Über unsere städtische Wohnungsgesellschaft verhindert die öffentliche Hand solche Entwicklungen. Deshalb habe ich keine Sorge um den Charakter des Hallschlags.

„Man kann Gebäude lieblos hinstellen oder man kann wie Auf der Steig mit planerischen Mitteln ein Umfeld schaffen, das die Leute mitnimmt, ein anderes Lebensgefühl vermittelt und eine größere Wertigkeit signalisiert.“

Neben dem Wohnungsbau – welche Faktoren waren noch wichtig?

Bei der „Sozialen Stadt“ ist es wie mit der Henne und dem Ei – was war zuerst da? Die Stadt finanziert ein Stadtteil-

DAS PASSIERT IM HALLSCHLAG

Seit

2006

läuft die Revitalisierung von

1.800

SWSG-Wohnungen;

1.000

Wohnungen sind
erneuert oder neu gebaut

Versprochen ist versprochen...

Zwei Zahlen zeigen, wie ernst es der SWSG mit ihrem Angebot an ihre Mieter ist, für Ersatzwohnraum und später wieder eine Wohnung in der altgewohnten Umgebung zu sorgen: Die SWSG hat in den vergangenen fünf Jahren **92 Prozent** der Mieter, die wegen einem Abriss im Hallschlag ausgezogen sind, mit Ersatzwohnraum versorgt. Die restlichen Mieter haben woanders eine Wohnung genommen, manche kaufen, andere ziehen mit einem Partner zusammen – aber keiner bleibt auf der Strecke.

Die zweite Zahl: Immer mehr Mieter, die wegen einem Abriss im Hallschlag ausziehen, bleiben ihrem Stadtteil treu oder **kehren nach einer Zwischenlösung wieder zurück**. In den vergangenen fünf Jahren waren das **71 Prozent** der betroffenen Hallschlag-Mieter – und das, obwohl die SWSG als Wohnungsunternehmen der Landeshauptstadt auch anderorts Wohnungen anzubieten hätte.

management, das die Themen aus der Bevölkerung aufnimmt: Straßenbau, Spielplätze, öffentlicher Raum. In so einem Klima entwickelt die Bauwirtschaft gerne einen Stadtteil. Beide Seiten spornen sich an. Hilfreich ist, dass wir es mit der städtischen Wohnungsbaugesellschaft zu tun haben. Mit einem Wohnungsunternehmen alleine lässt sich der Entwicklungsprozess besser steuern. Die SWSG repräsentiert als kommunaler Wohnungsgeber immer auch die Stadt Stuttgart und ist ihrer Aufgabe in sehr hohem Maße gerecht geworden. Andere Kommunen können sich mit ihren Wohnungsunternehmen hier gerne ein Beispiel nehmen, wie Wohnungsbau unter der Maßgabe der „Sozialen Stadt“ funktioniert.

Was wird denn für die Zukunft des Hallschlags wichtig sein – gibt es für die 6.500 Menschen noch mehr als gutes Wohnen?

Der Urtraum jedes Lokalpolitikers ist die kleinräumliche Versorgung mit Kultur und Einzelhandel. Dabei sind wir in der Reiterkaserne mit den vielen Angeboten auf der Habenseite, für einen Stadtteil dieser Größe und Innenstadtnähe – Bad Cannstatt ist zu Fuß erreichbar – ist der Hallschlag sehr gut aufgestellt. Vielleicht gibt es noch ein Plus an Veranstaltungen im Mehrgenerationenhaus, aber wir haben ein Versorgungsniveau, über das wir nicht klagen können.

i

Die Revitalisierung des Hallschlags sowie mehr und besserer Wohnraum sind die Ziele, denen sich die SWSG bei ihrer Modernisierungs- und Neubaustrategie in diesem Stadtteil verpflichtet fühlt. Von den rund 1.800 Wohnungen im Hallschlag konnten seit 2006 rund 1.000 Wohnungen erneuert oder neu gebaut werden – inklusive des Projekts Lübecker/Dessauer Straße, an dem gerade gebaut wird. Auch in den kommenden Jahren gibt es genug Projekte im Hallschlag, die darauf warten, in Angriff genommen zu werden.

Sie sprechen die Stadtnähe an, dabei galt der Hallschlag, gesellschaftlich wie von seiner Lage her, als Insel.

Zwei Faktoren haben das geändert: Durch die „Soziale Stadt“ sind Leute auf den Hallschlag aufmerksam geworden, es gab einen Austausch in beide Richtungen. Heute kommen hierher schon durch die Medienszene in der Reiterkaserne Menschen mit ganz anderen Hintergründen als früher. Und wir haben heute eine viel bessere Anbindung durch die U12 als früher, als es nur den Bus gab. Dass andere Leute kommen, Geld investiert wurde und hier alles besser aussieht, fördert auch die Offenheit der Hallschläger.

Das Programm „Soziale Stadt“ läuft im Hallschlag 2018 aus; wie geht es weiter?

Es hat noch niemand geschafft, alle Projekte der „Sozialen Stadt“ in zehn Jahren zu vollenden. Wir haben daher Folgeanträge gestellt und hoffen auf Bewilligung. Die Straße Hallschlag zum Beispiel war ja mit den viel zu großen Flächen ein Unort. Das ändert sich gerade, wir schaffen ein einladendes Entree. Solange das nicht abgeschlossen ist, kann man die „Soziale Stadt“ nicht beenden. Wenn es wider Erwarten doch nicht weitergeht, verwirklichen wir unsere Ziele auf andere Weise.

„Es hat noch niemand geschafft, alle Projekte der „Sozialen Stadt“ in zehn Jahren zu vollenden. Wir haben daher Folgeanträge gestellt und hoffen auf Bewilligung.“

Ist der Hallschlag mittlerweile ein normaler Stadtteil?

Das war er doch schon immer. In jeder Stadt gibt es Gebiete, in denen wegen Wohnstruktur, Lage oder aus Tradition einkommensschwächere Menschen leben. Übrigens: Wenn andere Großstädte ein Problemviertel wie den Hallschlag gehabt hätten, wären sie glücklich gewesen. Vielleicht wurde der Hallschlag in Stuttgart nämlich auch ein bisschen schlecht geredet. Jetzt aber gibt es keinen Grund mehr dafür: Der Hallschlag ist nicht nur ein normaler, er ist ein attraktiver Stadtteil Stuttgarts.



Baustellenbesichtigung mit dem Bezirksvorsteher.

Schaffe, schaffe, HÄUSLE BAUE ...

Einen großen Schritt nach vorne für die Revitalisierung des Hallschlags macht die Stuttgarter Wohnungs- und Städtebaugesellschaft. Sie baut in der **Lübecker und Dessauer Straße 161 neue Wohnungen**, davon 51 geförderte Sozialwohnungen und 30 Einheiten nach dem Programm „Mietwohnungen für mittlere Einkommensbezieher“. Wo bis Ende 2016 noch Laubengang-Gebäude standen, die wesentlich zum schlechten Image des Hallschlags beigetragen haben, verwirklicht die SWSG nun ein Neubauprojekt in zwei Bauabschnitten, zeitlich etwas versetzt. Nach Fertigstellung im Herbst 2019 stellt die SWSG Ein- bis Fünf-Zimmer-Wohnungen mit 45 bis 105 Quadratmeter Wohnfläche zur Verfügung sowie 142 Tiefgaragen- und 29 Außenstellplätze. Insgesamt werden rund 11.300 Quadratmeter neue Wohnfläche entstehen.

Zusätzlich errichtet die SWSG ein **Kinder- und Familienzentrum** auf dem Grundstück **Ecke Lübecker/Rostocker Straße**. Fünf Gruppen werden dort in einer Kindertagesstätte untergebracht, Räume für ein Familienzentrum werden entstehen. Die Fertigstellung ist für Mitte 2020 vorgesehen – ein weiterer Mosaikstein für einen familienfreundlichen Hallschlag.

Familienfreundlichkeit dokumentiert die SWSG auch mit dem Bau des **Mehrgenerationenhauses Am Römerkastell**. Die Fensterbauer haben das Haus schon winterfest gemacht, jetzt geht es an den Innenausbau. 19 öffentlich geförderte Seniorenwohnungen, darunter eine Pflege-Wohngemeinschaft für neun Bewohner, sowie soziale Einrichtungen werden bis Herbst 2018 fertig sein.

Das Mehrgenerationenhaus hat mit seinem Konzept einen Preis gewonnen. Mit dem Ideenwettbewerb „Quartier 2020 – Gemeinsam. Gestalten“ hatte das Landesministerium für Soziales und Integration die Kommunen im Land eingeladen, sich mit ihren Projekten der alters- und generationengerechten Quartiersentwicklung zu bewerben. In Stuttgart hat das Team der „Sozialen Stadt

Zukunft Hallschlag“ sein Konzept vorgestellt und wurde mit einem Preisgeld von 50.000 Euro belohnt.

Außerdem plant die SWSG ein neues Quartier in der **Essener und Düsseldorfer Straße sowie Auf der Steig**. Es geht um den Abriss von 84 Altbauwohnungen mit knapp 4.600 Quadratmeter Wohnfläche, die aus den Jahren 1940 bis 1943 stammen. Stattdessen baut die SWSG **128 neue Wohnungen** mit knapp 8.900 Quadratmeter Wohnfläche als dreigeschossige Häuser mit Satteldach. 78 Einheiten sind gefördert, 55 als Sozialwohnungen, 23 nach dem Förderprogramm der Landeshauptstadt für mittlere Einkommensbezieher. 128 Tiefgaragenplätze bringen parkende Autos von der Straße weg. Die SWSG wird zum Jahreswechsel 2018/2019 mit dem Bau beginnen und das Projekt in der ersten Jahreshälfte 2021 fertigstellen.



Löffler macht Station vor dem Mehrgenerationenhaus.

MEHR NEUBAUWOHNUNGEN FÜR STUTTGART

Die SWSG kommt mit ihrem Bauprogramm voran. Einige Projekte hat sie fertiggestellt, etwa den Roter Stich oder den Albatrosweg. Neue Projekte sind dazugekommen, zum Beispiel am Weilimdorfer Hausenring. Hier die Neubauprojekte der SWSG als Übersicht:

Im **Albatros- und Uhuweg** wird gerade noch ausgebaut, dann sind die Wohnungen fertig für den Einzug der Mieter, die dann Weihnachten im neuen Zuhause feiern können. Von den 35 Neubauwohnungen in Weilimdorf-Wolfbusch sind 18 als Sozialwohnungen gefördert.

Beim Mehrgenerationenhaus **Am Römerkastell** in Bad Cannstatt-Hallschlag ist das Dach eingedeckt und der Estrich wird verlegt. Bald kann die Heizung anlaufen, Maler und Fliesenleger stehen in den Startlöchern. 19 öffentlich geförderte Seniorenwohnungen, darunter eine Pflege-Wohngemeinschaft für neun Bewohner, sowie soziale Einrichtungen werden bis Herbst 2018 fertig sein.

Im ehemaligen Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt in der **Birkenwaldstraße 38** bereiten die Arbeiter den Umbau vor. Die SWSG schafft durch die komplette Sanierung und durch neue Grundrisse des leerstehenden Bürogebäudes 23 Sozialwohnungen. Zum Jahreswechsel 2018/2019 werden die Wohnungen zur Verfügung stehen.

Mit dem Innenausbau haben die Arbeiter in der **Fürfelder Straße 8 und 10** begonnen. Die SWSG schafft in Zuffenhausen-Rot 34 moderne Wohnungen, die Hälfte werden Sozialwohnungen. Fertigstellung: Spätsommer 2018.

Bislang ein leerstehendes Bürogebäude – bald die Heimat für 16 Haushalte: In der **Hackstraße**, Ecke Ostendstraße, schafft die SWSG neuen Wohnraum. Noch in diesem Jahr beginnt der Umbau des ehemals vom Zoll genutzten Hauses. Die Modernisierung schafft 16 Wohnungen in

Stuttgart-Ost, allesamt als Sozialwohnungen gefördert. Bis zum Frühsommer 2019 stehen die Wohnungen zur Verfügung.

Die Adresse **Hausenring 44 A und B** gab es bis dahin noch gar nicht, nun schafft die SWSG an dieser Stelle in Weilimdorf 32 Wohnungen auf einem von anderen Häusern umbauten Wiesengrundstück. Zehn der Zwei- bis Vier-Zimmer-Wohnungen werden als Sozialwohnungen, sechs weitere nach dem kommunalen Programm „Mietwohnungsbau für mittlere Einkommensbezieher“ gefördert sein. Die SWSG startet mit dem Bau noch vor dem Jahreswechsel; Mitte 2019 stehen die Wohnungen dann zur Verfügung.

An der **Klagenfurter Straße** steht der Abbruch eines Altgebäudes an, um Platz für neues Wohnen in Feuerbach zu schaffen. Mit etwas Glück beginnt der Abriss noch dieses Jahr. Damit ist die erste Marke gesetzt für den Bau von 28 Mietwohnungen; 17 werden als Sozialwohnungen öffentlich gefördert sein, fünf nach dem kommunalen Programm „Mietwohnungsbau für mittlere Einkommensbezieher“. Bis Ende 2019 werden die Wohnungen fertig sein.

Im **Lurchweg** (Stuttgart-Weilimdorf) stehen die letzten Ausbesserungsarbeiten an, noch vor Weihnachten soll der Kindergarten einziehen. 86 Neubauwohnungen plus Kita sind dort entstanden, davon 22 als Sozialwohnungen. Weitere 19 werden nach dem kommunalen Programm „Mietwohnungsbau für mittlere Einkommensbezieher“ gefördert.



Es geht voran auf der SWSG-Baustelle im Hallschlag.

In der **Lübecker** und **Dessauer Straße** stehen die ersten Untergeschossteile im Rohbau, und die ersten Decken über der Tiefgarage sind gegossen. Damit werden sich die Arbeiter erstmal weiter beschäftigen. Die SWSG errichtet hier 161 neue Wohnungen mit 11.290 Quadratmeter Wohnfläche, davon 51 geförderte Sozialwohnungen und 30 Einheiten nach dem kommunalen Programm „Mietwohnungsbau für mittlere Einkommensbezieher“. Fertigstellung: Sommer 2019.

Im Rohbau steht auf dem **Olga-Areal** das Tief- und Sockelgeschoss. Die Arbeiter werden sich in den kommenden Wochen Stück für Stück nach oben arbeiten. Das Gebäude mit 28 geförderten Mietwohnungen, einer sechsgruppenigen Kita und einer Begegnungsstätte ist ein wichtiges Teilprojekt auf dem Grundstück des ehemaligen Olga-Kinderkrankenhauses. Es wird im Frühsommer 2019 fertig werden.

Der Rohbau auf der **Rohrer Höhe** ist fertig, Fenster und Dach schützen die Arbeiter jetzt vor dem Winter, wenn die Haustechnik und der Estrich eingebaut werden. Im zweiten Bauabschnitt schafft die SWSG 35 Neubauwohnungen, 19 sind als Sozialwohnungen konzipiert. Bis zum Sommer 2018 soll das Projekt in Stuttgart-Vaihingen fertig werden.

Weihnachten im **Roter Stich**, das ist für 70 Mietparteien Wirklichkeit. Auch die 100 Eigentumswohnungen sind nun an die Eigner übergeben. Damit ist eines der größten Bauprojekte der SWSG erfolgreich abgeschlossen.

Im **Stichlingweg** kommt der Innenausbau voran. Nachdem Fenster gesetzt sind und der Estrich verlegt ist kommen nun die Installationsarbeiten dran. In Mühlhausen werden 72 Neubauwohnungen im Herbst 2018 fertig sein. 24 sind als Sozialwohnung, 13 nach dem kommunalen Programm „Mietwohnungsbau für mittlere Einkommensbezieher“ gefördert.

Am **Theoderichweg** direkt am Höhenpark Killesberg ist die Bodenplatte gegossen und die Arbeiter beginnen mit dem Rohbau. Die SWSG schafft dort in vier Punkthäusern 59 Eigentumswohnungen, die bis zum Frühjahr 2020 fertig sein werden.

In der **Zazenhäuser Straße** ist der Rohbau zu 80 Prozent fertig; die letzten Gebäude werden gerade eingedeckt und das Wärmedämmverbundsystem kommt an die Hauswände. 79 Mietwohnungen entstehen dort, 27 davon sind öffentlich gefördert, 14 nach dem kommunalen Programm „Mietwohnungsbau für mittlere Einkommensbezieher“. Bis zum Herbst 2018 wächst die Wohnfläche von einst 1.100 auf 5.800 Quadratmeter an.



NEUEN WOHNRAUM AM WALDRAND

Gebäudeensemble mit über 100 Wohnungen
in Weilimdorf-Wolfbusch ist fertig

Die allerletzten Arbeiten an den 35 Neubauwohnungen im Albatros- und Uhuweg werden gerade erledigt. Das Weihnachtsfest können die Mieterinnen und Mieter bereits in den neuen Wohnungen am Waldrand in Wolfbusch feiern. Die SWSG stellt nach dreieinhalb Jahren Bauzeit für alle drei Bauabschnitte ein elegantes Gebäudeensemble mit 109 Wohnungen fertig.

Damit ist das Quartier rund um Albatrosweg, Uhuweg und Beim Schnatzgraben völlig neu gestaltet. Neue, helle und sehr freundlich wirkende Gebäude sowie viel Grün prägen das Bild. Die Äste vieler älterer Bäume reichen über die Satteldächer der neuen Häuser. Loggien, Balkone und Terrassen beleben die Fassaden der vierstöckigen Gebäude, die wie ein langgestrecktes U angeordnet sind – Architektur aus einem Guss. Autos finden Stellplätze in Tiefgaragen oder auf zugewiesenen Parkflächen.

Doch nicht nur die Gestaltung und Konzeption machen das Wohnen am Waldrand des Frauenholzes so attraktiv. Die Anlage vereint ganz verschiedene Wohnungstypen: Von der Eigentumswohnung über frei finanzierte bis

hin zu Sozialwohnungen bietet die SWSG nun Wohnraum für jeden Geldbeutel. „Das ist wirklich ein gut gemischtes Quartier“, betont SWSG-Geschäftsführer Helmuth Caesar. Ein Viertel der Einheiten hatte die SWSG verkauft, von den 83 Mietwohnungen sind 18 als Sozialwohnungen gefördert.

Für die gute Durchmischung sorgen auch die vielfältigen Wohnungszuschnitte. Ein- bis Fünf-Zimmer-Einheiten bieten den Stuttgartern den passenden Platz für ganz unterschiedliche Lebenssituationen – vom Single bis zur mehrköpfigen Familie.

Außerdem hat die SWSG durch dieses Innenentwicklungsprojekt zusätzlichen Wohnraum geschaffen. Vor dem Projektstart gab es auf den Grundstücken 80 Wohneinheiten mit gut 4.200 Quadratmeter Wohnfläche. Jetzt stehen 109 Wohnungen zur Verfügung, die knapp 8.200 Quadratmeter dringend benötigte neue Wohnfläche in Stuttgart bieten – und das auf lange Sicht. Helmuth Caesar: „Das sind Wohnungen, die sicher auch in vielen Jahren noch attraktiv sind.“



Efeu übersteht auch Reif und Frost problemlos.

IM GRÜNEN *zu Hause*

Im Winter herrscht auf Ihrem Balkon die Langeweile, und auch drinnen blüht nichts mehr? Das muss nicht sein. Die SWSG gibt hilfreiche Tipps, wie es auch in den kalten Tagen schön bunt zugehen kann.

Ein Klassiker auf dem Winterbalkon sind die Heidepflanzen. Sie halten viel Kälte aus und blühen zwischen Dezember und Februar besonders intensiv.

SCHEINBEEREN GEDEIHEN AUCH IM BALKONKASTEN, SEHEN HÜBSCH AUS UND DIENEN DEN VÖGELN IM WINTER ALS FUTTER.

WAHRE EVERGREENS:

Robuste Pflanzen wie Efeu und Mühlenbeckie halten sich das ganze Jahr an der frischen Luft und erfreuen einen deshalb auch im Winter mit ihrem satten Grün.

Auch Blumen blühen zur Winterzeit auf dem Balkon: Die Christrose mag kühle Temperaturen und ist dazu auch noch pflegeleicht – ein wahres Geschenk der Natur.

WER ES GERNE ETWAS AUSGEFALLENER MAG,

kann sich im Winter den Weihnachtskaktus ins Wohnzimmer stellen. Die Schlumbergera verhält sich nämlich das ganze Jahr eher unauffällig, doch pünktlich zur Weihnachtszeit schmückt sie sich mit opulenten Blüten.

GEHÖRT ZU WEIHNACHTEN WIE LEBKUCHEN UND ZIMTSTERNE:

Der Weihnachtsstern passt mit seinem satten Rot zu jeder Adventsdekoration. In der Wohnung sollte er an einem hellen und eher kühlen Ort stehen. Außerdem darf er in der Wachstums- und Blühphase nur vorsichtig gegessen werden.

SOBALD IM HERBST DAS LAUB VON DEN BÄUMEN FÄLLT, KOMMT DIE MISTEL IN DEN BAUMKRONEN ZUM VORSCHIN.

Ihre milchig-weißen Beeren machen sich gut in der weihnachtlichen Wohnung – außerdem ist es Brauch, sich unter einem Mistelzweig zu küssen.

MIETERFEST IN DER WALTER-SIGEL-STRASSE

Die fertige Modernisierung der SWSG-Gebäude in der Stammheimer Walter-Sigel-Straße haben Mieterinnen und Mieter mit dem Stuttgarter Wohnungsunternehmen gefeiert. Bei Gegrilltem und Kaffee und Kuchen haben die Bewohner es sich gut gehen lassen. Stadträtin Judith Vowinkel schaute auch vorbei.

Die SWSG hat die drei Gebäude mit den 66 Wohnungen im bewohnten Zustand modernisiert, neue Bäder, eine Dämmung, eine Tiefgarage und sogar einen Aufzug angebracht. Außerdem wurden die Häuser aufgestockt; 17 neue Wohnungen wurden so geschaffen. Mit allen Maßnahmen war die SWSG im Sommer 2016 fertig.



Gemütliches Beisammensein beim Mieterfest.



Auch das Wetter war an diesem Tag in Feststimmung.



Lars Hoffmann (hinten links) mit den geehrten Mietern.

BESTE LAUNE BEI MIETEREHRUNG

Das ist ein wichtiger Termin im SWSG-Jahreskalender: die Ehrung der langjährigen SWSG-Mieterinnen und -Mieter. Im Café eines großen Hotels am Stuttgarter Schlosspark hat der Leiter des Bestandsmanagements, Lars Hoffmann, Mieter begrüßt, die seit mindestens 50 Jahren bei der SWSG wohnen. Er überreichte eine Urkunde und ein kleines Präsent. Mit Klaviermusik und einem Quiz unter dem Titel „Heute vor 50 Jahren“ ließen es sich die Gäste gut gehen. Bei Kaffee und Kuchen kam man schnell auf die Geschichten von damals zu sprechen und auf das, was heute wichtig ist.

MIETERBEIRAT IST ONLINE

Der Mieterbeirat der SWSG hat eine eigene Webseite. Unter www.mieterbeirat-swsg.de finden sich wichtige Informationen zu dem Gremium. Welche Aufgaben der Mieterbeirat hat und was er leistet, all das wird auf der Webseite anschaulich dargestellt. Die Kontaktdaten der Mitglieder erleichtern es den Mietern, ihre zuständigen Beiräte anzusprechen. Der Vorstand sowie die Arbeitskreise stellen sich außerdem vor. Damit ist der Mieterbeirat nicht nur durch seine Zeitung „Mieterbeirat aktuell“, sondern auch online präsent.

SWSG BEWEIST ERNEUT FAMILIENFREUNDLICHKEIT

Die SWSG trägt auch für die kommenden drei Jahre das Siegel „berufundfamilie“. Ein erneutes Audit nach drei Jahren verlief positiv. Die SWSG hat demnach ihre vor drei Jahren formulierten Ziele in puncto Familienfreundlichkeit erreicht. „Damit unterstreicht das Wohnungsunternehmen der Landeshauptstadt die Familienfreundlichkeit nicht nur als Stuttgarts größter Vermieter, sondern auch als attraktiver Arbeitgeber“, sagt Samir Sidgi, Geschäftsführer der SWSG.

BESSERE NAHVERSORGUNG FÜR DEN WOLFBUSCH

Bei einem Festakt in Weilimdorf-Wolfbusch haben Oberbürgermeister Fritz Kuhn, Weilimdorfs Bezirksvorsteherin Ulrike Zich und SWSG-Geschäftsführer Samir Sidgi den ersten Bonus-Markt „Light“ am Hubertusplatz eröffnet. Der Lebensmittelladen bietet viele Güter des täglichen Lebens und schließt damit die Nahversorgungslücke im Stadtteil. Die SWSG hat der Bonus-Betreibergesellschaft die Gewerbefläche dazu vermietet. Das lobte der Oberbürgermeister, der in dem neuen Angebot eine Verbesserung der Nahversorgung im Wolfbusch sieht. Alle Redner waren sich in der Aufforderung an die Bürger, die zur Eröffnung gekommen waren, einig: Kaufen Sie im Wolfbusch ein!



Endlich möglich: Einkaufen am Hubertusplatz in Weilimdorf.

SWSG LÄDT MIETER IN REICHENBACHSTRASSE ZUM FEIERN EIN

Auch in der Reichenbachstraße in Stuttgart-Bad Cannstatt hat die SWSG mit ihren Mietern gefeiert. Dort hat das Wohnungsunternehmen der Landeshauptstadt als erstes Projekt für den Neckarpark 65 Wohnungen sowie eine zweigruppige Kindertagesstätte gebaut. Die Mieter sind Ende 2016 eingezogen. Jetzt, nachdem sie sich eingelebt hatten, kam die Einladung zum Mieterfest.



Treffpunkt Kuchenbuffet – hier lernen sich große und kleine Mieter kennen.

ERKLÄRVIDEO MACHT ABRECHNUNG NOCH TRANSPARENTER

Die SWSG hat pünktlich zum Versand der Nebenkostenabrechnungen ein Erklär-Video dazu produziert und auf ihrer Webseite veröffentlicht. Darin finden Mieterinnen und Mieter wichtige Informationen über das Zustandekommen der einzelnen Posten, wie das mit der Vorauszahlung funktioniert oder welche Bedeutung die Bescheinigung für das Finanzamt hat, die den Abrechnungen beigelegt ist.

Auf der Webseite der SWSG (www.swsg.de) können die Fragesteller wählen: Schauen Sie sich Clips zu Einzelfragen an oder möchte ich den Überblick über das große Ganze haben?



Silvester IN STUTTGART

Da ist er schon wieder: der 31. Dezember, der letzte Tag des Jahres. Der Silvesterabend bringt der Tradition nach Mystisches mit sich: Feuerwerk soll nach altem Glauben die bösen Geister des vergangenen Jahres vertreiben und das neue mit Vorfreude begrüßen. Natürlich lässt es sich auf die verschiedensten Arten feiern und genießen – wie, das bleibt jedem selbst überlassen. Für alle Unentschlossenen und die, die gerne etwas Neues ausprobieren, haben wir hier eine kleine Übersicht mit verschiedenen Möglichkeiten zusammengestellt, das kommende Jahr zu begrüßen.

Für alle Nachtschwärmer

Wer es gerne schick mag, für den bietet sich neben einem Dinner einer der vielen Bälle in und um Stuttgart an. Im Forum in Ludwigsburg beispielsweise wird in schicker Abendgarderobe das Tanzbein geschwungen. Zu Livemusik geht es ab dem frühen Abend los und sicherlich bis in den Morgen. Wer gern eine flotte Sohle aufs Parkett legt, sich aber nicht an Standard-

tänze wagen möchte, der ist auf einer der zahlreichen Silvesterpartys in Stuttgart richtig.

Ob in der Stadt oder außerhalb: An keinem anderen Tag im Jahr gibt es so viele Möglichkeiten, zu den unterschiedlichsten Klängen zu tanzen. Rund um die und auf der Theodor-Heuss-Straße in Stuttgart-Mitte findet das Partyleben statt. Wer hier an Silvester gezielt eine Veranstaltung ansteuern möchte, sollte sich im Vorfeld informieren, denn für viele Sonderveranstaltungen und Partys braucht man eine im Voraus gekaufte Eintrittskarte. Bitte beachten: Oftmals gibt es keine Abendkasse. Wer sich vom bunten Treiben der Stadt bei Nacht leiten lassen möchte, der wird trotzdem fündig: Viele Bars und Kneipen laden zum Verweilen ein, und nicht alle Clubs verlangen eine vorher besorgte Eintrittskarte. Somit ist dieser Tipp besonders etwas für Liebhaber eines abwechslungsreichen Abends – und für alle, die gerne spontan entscheiden. Auch hier ist die „Theo“ die erste Adresse.

Der Allrounder der Nacht für alle Party-Fans: das SI-Centrum. Schon fast zu einem Klassiker an Silvester sind die Partys in Möhringen geworden. Ob Livemusik oder DJ – hier findet jeder den passenden Rhythmus für die Nacht. Die SWR3 Party lädt auf vier Floors zum Tanzen und Verweilen ein und sorgt für ein abwechslungsreiches Programm. Da der Andrang immer groß ist, sollten Tickets frühzeitig reserviert werden.

Neujahr zu Hause begrüßen

Wer es lieber gemütlich mag, der kann es sich in den eigenen vier Wänden schön machen. Mit tollen Spieleklassikern wie Bleigießen, Karaoke oder Flaschendrehen verfliegen die letzten Stunden des alten Jahres bei einem Gläschen oder zwei im Nu. Dazu noch ein nettes Beisammensein mit Freunden oder der Familie bei Fondue, Raclette und Co. rundet den Jahresabschluss ab.

Sportlich ins neue Jahr

Wer meint, Fondue, Raclette und Tanz sei alles an diesem Tag, der tritt zu kurz – im wahrsten Sinne des Wortes. Denn bevor der Tag sich dem Ende neigt, wird es noch einmal sportlich: Der 31. Dezember hält noch den Silvesterlauf in Stuttgart-Weilimdorf bereit. Hier geht es für Schüler über 2,3 Kilometer, für Erwachsene entweder über 5,6 oder 11,1 Kilometer. Das Ziel befindet sich am Löwen-Markt. Wer will, kann so das alte Jahr mit einem sportlichen Höhepunkt auslaufen lassen. Ob Bestzeit oder einfach nur gut ins Ziel gekommen – am Ende zählt, dass es Spaß gemacht hat!

Ausgefallenes zum Abschluss

Ein sicherlich ausgefallenes Silvester-Highlight ist ein Besuch im Zirkus am letzten Tag des Jahres. Für Freunde von Akrobatik, Clowns und Show bietet der Weltweihnachtszirkus in Bad Cannstatt, der dieses Jahr sein 25. Jubiläum feiert, einen gelungenen Jahresabschluss.

Über den Dächern der Stadt

Wer dem Stadtleben, den Partys und dem wilden Treiben entfliehen möchte, der kann sich auf eine der vielen Anhöhen rund um den Stadtkessel begeben und das Feuerwerk bewundern. Ob entlang der Weinsteige oder von einem der vielen Aussichtspunkte der Stadt, zum Beispiel Birkenkopf, Eugensplatz, Bismarckturm oder Fernsehturm (kostenpflichtig mit dem Aufzug erreichbar): Wenn das Wetter mitspielt, ist der Blick in die Stadt unbezahlbar. Besonders dann, wenn es um 0 Uhr heißt: Feuer frei!

Wie und wo auch immer Sie das alte Jahr verabschieden und das neue begrüßen werden, eines ist sicher: Das nächste Silvester kommt bestimmt. Versprochen!

Guten Rutsch!



So lässt sich das neue Jahr begrüßen.

i

BROT STATT BÖLLER

Silvester soll gefeiert werden – da sind sich alle einig. Doch es schadet nie, kurz innezuhalten und nach diejenigen zu schauen, die weniger zu feiern haben. Die Spendenaktion „Brot statt Böller“ von Brot für die Welt setzt ein Zeichen der Solidarität: Vielleicht kann es dieses Jahr die eine oder andere Rakete weniger und dafür eine kleine Spende sein? Informationen unter:

<https://www.brot-fuer-die-welt.de/gemeinden/brot-statt-boeller/>

EISWELT AUF DER WALDAU:

„Wir sind das größte Jugendhaus Stuttgarts“



Einfach ein paar Runden drehen, sportlich aktiv oder mit Musik – die Eiswelt Stuttgart ist für Groß und Klein ein Spaß. Marcus Neidlinger (Foto) ist beim städtischen Amt für Sport und Bewegung seit 2009 Betriebsleiter der Eiswelt. Er koordiniert, organisiert und ist für 40 Saisonkräfte, vier Verwaltungsmitarbeiter und fünf Eismeister verantwortlich. Gemeinsam mit seinem Team sorgt er täglich für einen „glatt“ laufenden Betrieb.

Was können Sie uns zur Geschichte der Eiswelt Stuttgart erzählen?

Neidlinger: Wintersport hat in Stuttgart Tradition: Bereits 1961 wurde vom TEC Waldau ein Eissportzentrum als Freiluftbahn auf der Waldau gebaut und am 6. Dezember 1962 von der Landeshauptstadt Stuttgart übernommen. 1977 wurde die Fläche überdacht, 2011 umfangreich saniert. Sie fasst seit dem Umbau 2011 über 2.500 Zuschauer. Bereits 1967 wurde eine zweite Freiluftfläche gebaut und 1983 überdacht. Im Zuge der Modernisierung haben die Eishallen einen neuen Namen bekommen: Eiswelt Stuttgart.

Was hat die Eiswelt alles zu bieten?

Neben öffentlichem Publikumslauf sind wir auch Sportstätte für Regelsportveranstaltungen, Ligabetrieb sowie Turniere und bieten jeden Sport an, der auf dem Eis möglich ist. Insgesamt sind fünf Vereine beheimatet und bieten für alle Altersklassen Angebote und Trainingsmöglichkeiten. Im kommenden Jahr sind wir erneut Austragungsort der deutschen Meisterschaften im Eiskunstlauf. Wer die deutsche Eislafelitte live erleben möchte, der sollte unbedingt im Dezember kommen.

Worin liegen die Herausforderungen beim Betrieb?

Zum einen wollen wir allen Besuchern ein reizvolles Angebot bieten, zum anderen wollen wir auch den Vereinen ausreichend Möglichkeiten geben, ihren Sport zu trainieren. Wir wollen allen Freunden des Eissports das Optimum ermöglichen.

Das absolute Highlight ist die Eisdisco. Wie darf man sich die vorstellen?

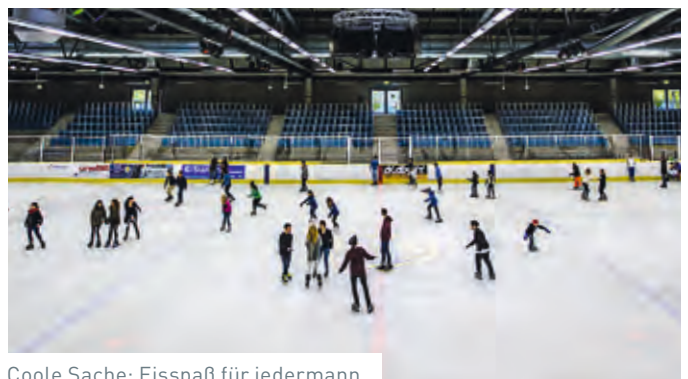
Die Eisdisco ist seit Jahren fester Bestandteil unseres Programms. Jeden Sonntag warten schon um 17 Uhr Hunderte Jugendliche, die gemeinsam mit ihren Freunden Party machen wollen, darauf, dass die Eismeister das Eis freigeben. Dass wir das größte Jugendhaus Stuttgarts sind, kommt nicht von ungefähr, denn gerade die Eisdisco zieht wöchentlich bis zu 1.000 Besucher an. Aber nur mit Musikauflegen und einer Lichtenanlage ist es heute nicht mehr getan. Jede Woche gibt es ein Motto: Es werden Bühnen auf dem Eis aufgebaut, wir arbeiten mit Nebelmaschinen und lassen uns jedes Mal etwas Besonderes einfallen.

Gibt es auch ein Angebot für die kleinen Gäste?

Für die ersten Schritte auf dem Eis empfehlen wir, einen Eislaufkurs zu besuchen. Im öffentlichen Publikumslauf gibt es für unsere kleinsten Besucher Lernhilfen wie Pinguine, Stühle oder Zwerge. Auch Rollstuhlfahrern bieten wir kostenlose Eisgleiter an.

Ein abschließendes Wort zur Eiswelt?

Die Eiswelt auf der Waldau bietet Eislaufspaß für jeden. Wer keine Schlittschuhe hat, kann welche im Eissportshop ausleihen, und wer sich das Treiben lieber aus sicherer Entfernung anschauen möchte, kann es sich im Bistro gemütlich machen. Wir sind mit der Stadtbahnlinie U7 sehr gut erreichbar: In neun Minuten kann man bequem vom Hauptbahnhof zu uns hochfahren.



Coole Sache: Eisspaß für jedermann.

Eiswelt Stuttgart . Keßlerweg 8 . 70597 Stuttgart
Telefon 0711 21698111 . E-Mail: eiswelt-stuttgart.de
www.eiswelt-stuttgart.de

VERANSTALTUNGSKALENDER

DEZ/JAN/FEB

DEZEMBER

17. **Weihnachtsoratorium**
J. S. Bach, Kantaten I-III
 Der Stuttgarter Knabenchor sorgt mit der traditionellen Aufführung des Weihnachtsoratoriums von Johann Sebastian Bach für Weihnachtsstimmung in der Markuskirche.

26. **Meilensteine**
Von James Stirling zu Michael Wilford
 Eine spannende Architekturführung durch die Staatsgalerie und das Haus der Geschichte gewährt viele interessante Einblicke.

31. **Silvesterkonzert**
Musik und Texte zum Jahreswechsel
 In der Markuskirche stehen festliche Konzerte der Barockzeit auf dem Programm – ein perfekter Rahmen für den musikalischen Jahresausklang.

TOP TIPP

Freiheit – Wahrheit – Evangelium
 Das Landesarchiv Baden-Württemberg präsentiert eine breit angelegte kulturhistorische Ausstellung zur Reformation in Württemberg.
 14.9.2017 bis 19.1.2018

TOP TIPP

Die schönsten Weihnachtsmärkte 2017

Stuttgart
 29.11. bis 23.12.; in der Innenstadt

Finnisches Weihnachtsdorf
 28.11. bis 22.12.;
 auf dem Karlsplatz Stuttgart

Barock-Weihnachtsmarkt
 23.11. bis 22.12.;
 Marktplatz Ludwigsburg

Esslinger Mittelaltermarkt
 28.11. bis 22.12.; Altstadt Esslingen

Schwäbisch Gmünd
 25.11. bis 21.12.; Marktplatz

JANUAR 2018

01.
 OKTOBER
BIS
08.
 APRIL

TOP TIPP

Die Ritter. Leben auf der Burg

Für kleine Ritter und Burgfräulein: Bei dieser großen Mitmachausstellung im Alten Schloss tauchen Jungen und Mädchen ab vier Jahren in die Welt des Mittelalters der Region ein.

19.
 OKTOBER
BIS
08.
 APRIL

50 Jahre AMG

Ein halbes Jahrhundert Leidenschaft für starke Leistung: Das Mercedes-Benz Museum zeigt bis 8. April die Sonderausstellung „50 Jahre AMG“.

05.
 BIS
06.

Mercedes-Benz JuniorCup

Bei einem der weltbesten U19-Hallenturniere treffen jedes Jahr acht Mannschaften aus fünf Nationen in Sindelfingen aufeinander. Ein Fest für jeden Fußballfan.

13.
 BIS
21.

CMT Die Urlaubsmesse

Wer nach Inspiration für den nächsten Urlaub sucht, wird auf der CMT auf der Messe Stuttgart bestimmt fündig: Mehr als 2.000 Aussteller bieten Urlaubsideen, die schönsten Reiseziele aus der ganzen Welt, eine Neuheiten-Schau für Camping und Caravaning und ein touristisches Unterhaltungsprogramm.

24.
 JANUAR
BIS
05.
 MÄRZ

Die Schwabensaga – Kult, Krawall und Kehrwoche

Aus dem Radio direkt auf die Bühne des Renitentheaters: ein urig-komisches Live-Hörspiel aus der Feder von Hartmut Volz und Reinhard Jung. Einfach Kult!

FEBRUAR

01.
 BIS
04.

ECLAT 2018

Das Festival Neue Musik Stuttgart greift innovative Strömungen der musikalischen Gegenwart auf und setzt sie in Verbindung zu großartigen Kompositionen dieses Jahrhunderts.

08.
 BIS
11.

31. Stuttgarter Filmwinter
Im Wilhelmspalais

Seit 30 Jahren bietet das Festival ein internationales Programm aus Filmen, Workshops, Ausstellungen und Performances. Den Kern des Filmwinters bilden internationale Wettbewerbe. Ein Muss für jeden Filmliebhaber.

13.

TOP TIPP

Stuttgarter Faschingsumzug

Auch dieses Jahr werden sich wieder einige Tausend Närrinnen und Narren das bunte Treiben in der Stuttgarter Innenstadt anschauen und zusammen feiern.

19.
 FEBRUAR
BIS
03.
 MÄRZ

Kinder- und Jugendbuchwochen 2018

Das größte Literaturfestival für Kinder und Jugendliche der Region öffnet wieder seine Pforten im Treffpunkt Rotebühlplatz. Täglich gibt es spannende Veranstaltungen, Lesungen mit renommierten Autoren, Theateraufführungen und vieles mehr.

KUNDENCENTERLEITERIN MIT KRIMINALISTISCHEM GESPÜR



Dass sie aus Franken kommt, trägt **Sabine Seidler** (Foto) noch immer auf der Zunge. Die 45-jährige Immobilienfachwirtin ist seit Herbst neue Leiterin des Kundencenters Süd. Den Grund für ihren Wechsel von Franken nach Württemberg hat sie in ihrer zweiten Ausbildung kennengelernt: Nach einer Friseurlehre hat Sabine Seidler mit der Lehre zur Immobilienkauffrau begonnen und dabei ihren zukünftigen Mann getroffen, der bereits im Südwesten lebte. Abseits von Mietverträgen und Verwaltungsaufgaben beschäftigt sich die Mutter mit ihrer neunjährigen Tochter, ihrem Mann und schließlich mit Gewalt und Verbrechen. Seidler: „Ich liebe Krimiliteratur.“



SWSG-Geschäftsführer Samir Sidgi (Zweiter v. l.) und ein Team des DRK.

KÄLTEBUS KOMMT RICHTIG IN FAHRT

In eisigen Nächten fährt der Kältebus des Roten Kreuzes durch das dunkle Stuttgart – ein warmes Licht für viele Obdachlose: Das Angebot von Ehrenamtlichen hilft bedürftigen Menschen durch die Nacht und rettet buchstäblich Leben. So einem Projekt hilft die SWSG gerne und spendet 8.000 Euro, die in einen neuen Bus investiert werden sollen.

WOHNUNGSBAU STATT KRANKENHAUSTECHNIK



Daniel von Bishopinck (Foto) ist herübergekommen: Lehre als Bauzeichner, Studium Bauingenieurwesen, einige Semester Projektmanagement und Wirtschaftsingenieurwesen, Bauleitung, Beratungstätigkeit bei einer Bau-Consultingfirma, technischer Leiter einer Klinik und seit Sommer Leiter der Instandhaltung bei der SWSG. Während des Studiums machte er einen Abstecher nach Coventry, wo Projektmanagement auf dem Lehrplan stand. Bei einem Baukonzern heuerte er zu Studienzeiten an, später machte er nebenbei den Wirtschaftsingenieur. „Früher habe ich eine komplexe, aber nicht zu große Einheit betreut, heute bin ich für die Instandhaltung von 18.000 Wohnungen zuständig“, sagt er. Zu Hause erwarten ihn Frau und zwei Kinder, dann ein Buch in englischer Sprache – eine Nachwirkung von Coventry.



Jan Böhme (Zweiter v. l.) vom SWSG-Sozialmanagement überreicht den Spendenscheck in der Stadtbibliothek.

ANSCHUB FÜR MOBILE JUGENDARBEIT

Zwischen dem Einkaufszentrum Milaneo und der Stadtbibliothek in Stuttgart tobt das Leben. Der Mailänder Platz lädt ein zum Einkaufen, Flanieren und zur Begegnung. Jugendliche haben diese Einladung angenommen – und prompt entstehen Konflikte mit anderen Nutzern. Die Mobile Jugendarbeit könnte da helfen. Das hat die SWSG bereits in den eigenen Beständen festgestellt und spendet deshalb 16.000 Euro an die Einrichtung.



Lars Hoffmann, Leiter Bestandsmanagement, inmitten des gesamten Zora-Chors.

GUTE STIMMUNG IM FRAUENCHOR

Das Frauenunternehmen Zora bietet neben zahlreichen sozialen Projekten auch einen Chor an. Dort erleben etwa 30 langzeitarbeitslose Frauen das, was in ihrem Alltag oft selten ist: Gemeinschaft, Spaß und musikalischen Erfolg. Für die SWSG ein guter Grund, den Chor mit 6.000 Euro zu unterstützen.



SWSG-Geschäftsführer Helmuth Caesar übergibt den Scheck an „Vielseits“-Geschäftsführerin Gaby Breitenbach.

SWSG FÖRDERT GESCHÜTZTEN RAUM

Kaum vorstellbar, welchen Leidensweg traumatisierte Frauen hinter sich haben, bis sie am Hauseingang von „Vielseits“ in der Obertürkheimer Asangstraße stehen. Die Einrichtung hilft Frauen nach schlimmsten Gewalterlebnissen beim Weg in die Normalität. Eine sehr unterstützenswerte Institution, findet die SWSG und spendet „Vielseits“ 10.000 Euro.

DIE CHECKLISTE

SO TRENNEN SIE IHREN MÜLL RICHTIG.

Seit einer Weile ist auch die letzte Tonne Pflicht in Stuttgart: die Biotonne. Wissen Sie noch, was alles rein darf und was nicht? Wie Sie Ihren restlichen Müll richtig trennen, Kosten gering halten und einen Beitrag zum Wohl unserer Umwelt leisten?

In unserer Checkliste erklären wir noch einmal knapp, welcher Müll in welche Tonne gehört.



RESTMÜLL:

- Hygieneabfälle wie Windeln oder Binden
- Watte/Textilien und Schuhe/Leder
- Asche und Kehrlicht/Staubsaugerbeutel

PAPIERMÜLL:

- Papier/zerkleinerte Kartonagen
- Zeitungen, Zeitschriften, Bücher und Kataloge

BIOMÜLL:

- Gekochte, feste und breiförmige Speiseabfälle
- Flüssige Nahrungs- und Küchenabfälle
- Verdorbene Lebensmittel/Kaffee- und Teefilter
- Holzabfälle/Papierservietten und -tücher
- Gartenabfälle wie Baumschnitt und Laub

GELBER SACK:

- Plastik/Kunststoffe
- Aluminium und Verbundstoffe
- Konserven, Dosen und Metalle

ALTGLAS:

- Getränkeflaschen und -gläser
- Gläser und Flaschen von Lebensmitteln





STRENGE DIÄT FÜR GIERIGE ENERGIEFRESSER

Stromspar-Check der Caritas hilft
SWSG-Mietern, Kosten zu sparen

Strom kommt aus der Steckdose und Wasser aus der Leitung? So einfach ist es nicht, denn Strom und Wasser kosten Geld. Ressourcen- und Energiesparen steht nach wie vor im Vordergrund. Einen guten Einstieg in das Thema bietet eine Beratung der Caritas. Mit dem Stromspar-Check verringern Mieter ihren Energieverbrauch und die Ausgaben. Wer bei der SWSG wohnt, zahlt für das Angebot übrigens nichts.

Das sind doch gute Aussichten: Nach einem Rundgang durch die Vier-Zimmer-Wohnung der Familie Gheresus in Stuttgart-Stammheim haben die beiden Experten vom Caritas-Stromspar-Check Möglichkeiten zum Energie- und Wassersparen entdeckt, die rund 180 Euro jährlich ausmachen dürften. „Und hier ist schon viel optimiert“, bestätigen Energieberater Oliver Haizmann und Pro-

jektleiter Ulrich von Gaisberg. Die Küchengeräte sind noch neu, außerdem haben die Eltern von Drillingen ohnehin ein Bewusstsein fürs Energiesparen. Das zeigt sich auch an den vergleichsweise niedrigen Energie-rechnungen. Trotzdem gab es einige Punkte, wo noch Verbesserungsbedarf herrschte.

An den Decken hingen Halogenleuchten, die viel Energie in Hitze umwandeln. Die Energieberater hatten für diesen Fall LED-Lampen mitgebracht, die sie gleich gegen die Stromfresser austauschten. Auch der Kühlschrank war zu kalt gestellt: Sechs bis sieben Grad sind völlig ausreichend, fürs Tiefkühlfach reichen minus 18 Grad. Deshalb gab es ein Kühlschrankthermometer zur besseren Regulierung. Eine sparsame Duschbrause drosselt obendrein den Wasserverbrauch.

*„Manchmal haben wir
Einsparungen von bis zu 500 Euro.“*



Im Kundengespräch: Energieberater Oliver Haizmann und Projektleiter Ulrich von Gaisberg.

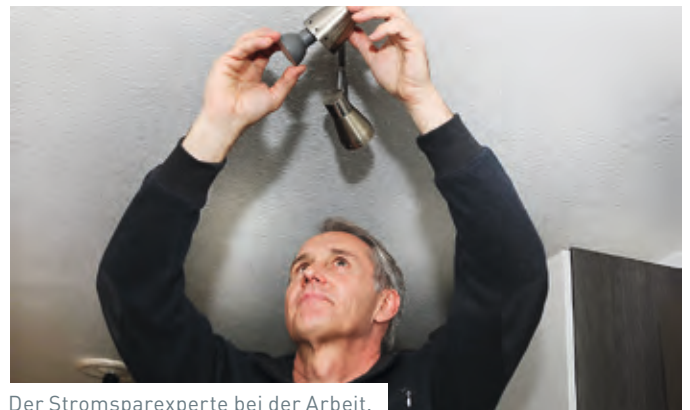
Der Deckenfluter in der Wohnzimmerecke aber birgt besonders große Chancen auf kleine Stromrechnungen. „Diese Lampe braucht mehr Strom als alle anderen Lampen zusammen“, sagt Haizmann. Redie Gheresus reibt sich am Kinn. „Wir haben den Fluter ja gerne abends an, wenn wir von der Arbeit kommen“, sagt er. „Da werde ich wohl nach einer Ersatzleuchte schauen müssen.“ Die beiden Energieberater bestärken ihn in seinem Entschluss: Die Stromeinsparung wiegt die Ausgabe bald wieder auf.

„Mit dem Stromspar-Check der Caritas können SWSG-Mieter helfen, die Energiewende mitzugestalten ohne dabei finanziell überfordert zu werden.“

Familie Gheresus bildet einen von rund 500 Haushalten, die die Energiesparberater der Caritas jedes Jahr in Stuttgart besuchen. Meist bekommen die Nutzer staatliche Transferleistungen, dann sind die Beratungen für sie kostenfrei. Das gilt auch für alle SWSG-Mieter, egal, ob sie auf Geld vom Staat angewiesen sind oder nicht: Sobald Kosten für die Beratung anfallen würden, übernimmt diese die SWSG. Dass sich der Aufwand lohnt, zeigt nicht nur das Beispiel der Familie Gheresus. Durchschnittlich 150 Euro Jahreseinsparung holen die

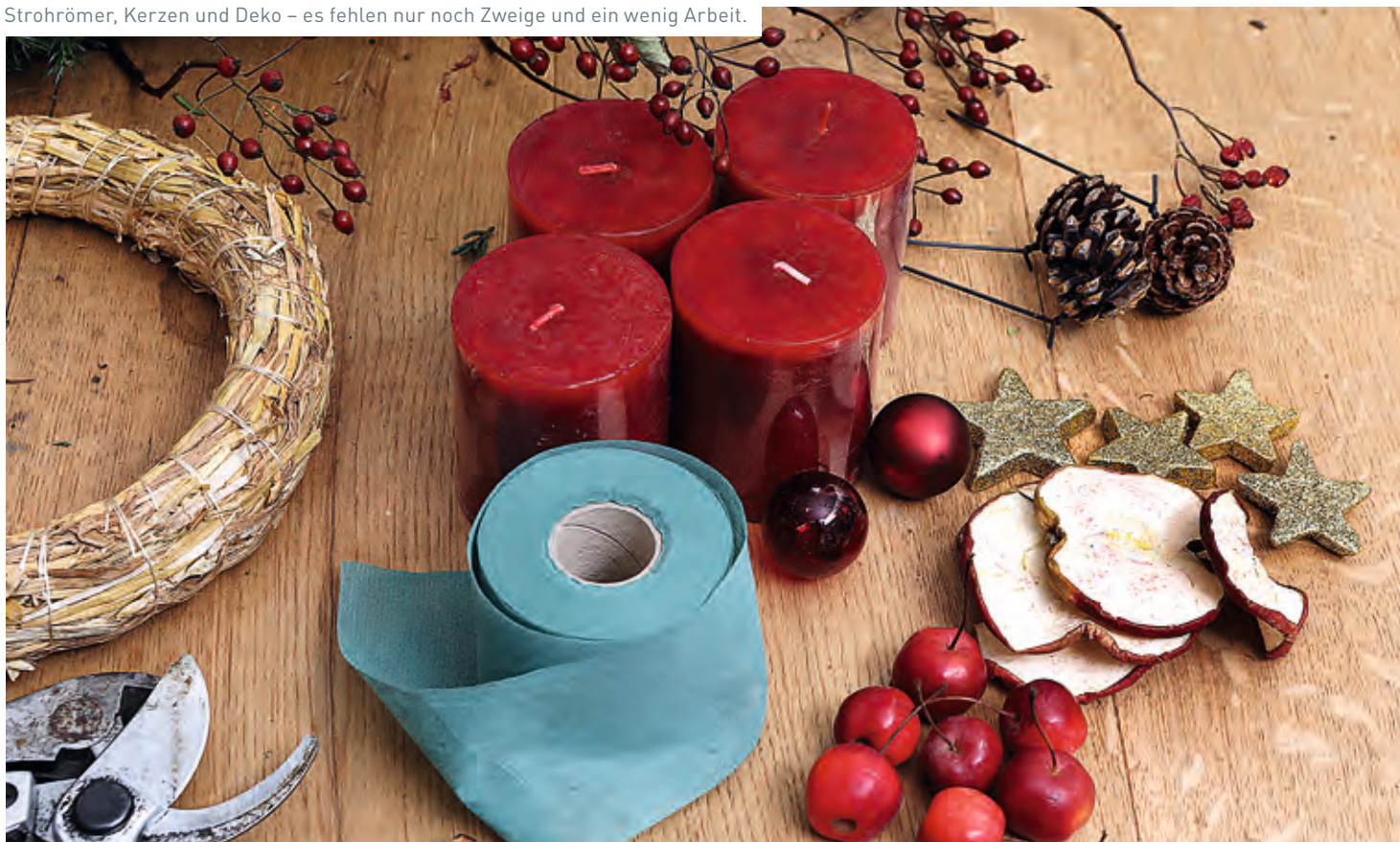
Berater nach ihren Besuchen für die einzelnen Mieter heraus. „Manchmal haben wir Einsparungen von bis zu 500 Euro“, sagt Ulrich von Gaisberg, Leiter des Caritas-Stromspar-Checks. Außerdem schont so eine Beratung die Umwelt. Und die Aktion hilft dabei, Menschen wieder im ersten Arbeitsmarkt zu integrieren, denn die aktuell 15 Energieberater sind langzeitarbeitslose Menschen, die durch ihre Tätigkeit wieder den Anschluss an die Arbeitswelt finden. Und schließlich ist das Kostenvermeiden ja auch eine Tugend, die die Menschen in diesem Landstrich seit Generationen leidenschaftlich beherzigen.

Doch es geht nicht nur um die schwäbische Sparsamkeit: „Mit dem Stromspar-Check der Caritas können SWSG-Mieter helfen, die Energiewende mitzugestalten ohne dabei finanziell überfordert zu werden“, sagt Jan Böhme, Leiter des SWSG-Sozialmanagements. Deshalb setzt die SWSG ihre Kooperation mit der Caritas für weitere zwei Jahre fort und ermöglicht so allen ihren Mietern eine kostenlose Beratung.



Der Stromsparexperte bei der Arbeit.

Infoanfragen und Terminvereinbarungen:
Telefonisch unter 0711 81487-70 oder per
E-Mail stromspar-check@caritas-stuttgart.de



Natürlichkeit IST TREND

Der Floristin auf die Finger geschaut



Was wäre die Weihnachtszeit ohne liebevolle Dekorationen und vor allem den Adventskranz! Floristikmeisterin Rahel Pliening von flowers & friends zeigt, wie man mit einfachen Arrangements und natürlichen Materialien

Weihnachtsstimmung in die Wohnung zaubert.

Dieses Jahr steht Weihnachten ganz im Zeichen von natürlichen Materialien, von denen viele bei uns vor der Haustür wachsen. Diese Naturmaterialien in zahlreichen Grün- und Brauntönen lassen sich ideal mit roten Deko-Artikeln kombinieren. Wer nicht allzu viel Zeit hat, arrangiert einfach auf einem Teller all das, was man bei einem Spaziergang in der Natur sammeln kann oder auf dem Wochenmarkt bekommt – grüne Zweige, Moos, Zapfen oder Nüsse. Dazu werden weihnachtliche Schmuckstücke aus dem eigenen Fundus gelegt wie Christbaumkugeln und Sterne, dann noch eine Kerze und der Hingucker ist fertig.

„Wer mit offenen Augen durch die Natur geht, kann ganz viel Anregungen finden.“



Vorsichtig werden die Zweige um den Kranz gewickelt.

Der Klassiker

Nach wie vor der Klassiker unter den weihnachtlichen Dekorationen ist der Adventskranz. Es macht nicht nur Spaß, einen Kranz selbst zu binden, sondern spart meist auch Geld. „Wer mit offenen Augen durch die Natur geht, kann ganz viel Anregungen finden“, betont Floristikmeisterin Rahel Plieninger.

Für den Kranz, den sie exklusiv für „zuHause“ bindet, hat sie Hagebutten, Wacholder, Steineiche, Taxus und Arizona-Zypresse ausgewählt. Olivenzweige geben dem Ganzen eine besondere Note.

- 1** Zuerst mit einer Gartenschere alle Zweige etwa gleich lang schneiden.
- 2** Dann den Strohkranz, im Fachjargon „Strohrömer“ genannt, mit Kranzband gleichmäßig umwickeln.
- 3** Nach diesen Vorarbeiten geht es los: Die Zweige um den Kranz legen und mit dem Bindedraht einmal umwickeln; dabei darf man ordentlich am Draht ziehen, damit der Kranz schön fest wird. Wichtig ist, dass an der Außenseite des Kranzes mehr Zweige angelegt werden als an der Innenseite, damit der Kranz eine schöne Form bekommt. Die Unterseite wird ausgespart. So Rundung für Rundung um den Kranz arbeiten.
- 4** Zum Schluss die Endstücke der zuletzt angebundenen Zweige unter den Spitzen des Kranzansfangs verstecken. Dann noch den großzügig abgeschnittenen Bindedraht an der Unterseite verknoten.



Tipp: Draht erhitzen und von unten in die Kerze stecken, damit sie besser befestigt werden kann.

5 Damit die Kerzen sicher auf dem Kranz halten: Einen dicken Draht (Steckdraht) über einer Flamme erhitzen und etwa zwei Zentimeter tief in die Unterseite der Kerzen bohren. Je nach Größe der Kerze drei bis fünf ca. 8 cm lange Drähte verwenden.

6 Jetzt ganz nach Geschmack den Kranz dekorieren. Die Floristin aus dem Stuttgarter Osten liebt es natürlich und wählt Zieräpfel, getrocknete Apfelscheiben und kleine goldene Sterne für den letzten Schliff. Jetzt kann die Adventszeit kommen.



Das Ergebnis kann sich sehen lassen.

i

MATERIAL FÜR EINEN KRANZ

- Zweige (von Steineiche, Wacholder, Hagebutte, Taxus, Arizona-Zypresse, Olivenbaum)
- Bindedraht
- Stroh Römer
- Kranzband
- Steckdraht
- 4 Kerzen
- Deko-Artikel



DAS PERFEKTE GERICHT ZUM FEST. GUTEN APPETIT!

Rezept RINDERROULADEN

ZUBEREITUNG

1 Die Rinderrouladen aufrollen. Zwiebeln in Halbmonde, Gurken in Längsstreifen schneiden, Schere und Küchengarn bereitlegen. Die ausgebreiteten Rouladen dünn mit Senf bestreichen, salzen und pfeffern, auf jede Roulade mittig in der Länge ca. ½ Zwiebel und 1 ½ Scheiben Frühstücksspeck sowie ½ Gurke verteilen. Von beiden Längsseiten einschlagen, dann aufrollen und mit dem Küchengarn wie ein Paket verschnüren.

2 In einer Pfanne das Butterschmalz heiß werden lassen und die Rouladen dann rundherum darin anbraten, herausnehmen und in einen Schmortopf legen.

3 Den Sellerie, die restliche Zwiebel, den Lauch und die Möhre kleinschneiden und in der Pfanne anbraten. Sobald sie halbwegs „blond“ sind, kurz rühren, eine sehr dünne Schicht vom Rotwein angießen und die Flüssigkeit ohne weiteres Rühren verdampfen lassen. Dies wiederholen, bis die ¼ Flasche Wein aufgebraucht ist. Am Schluss mit dem Rinderfond, etwas Salz und Pfeffer und einem guten Schuss Gurkensud auffüllen und in den Schmortopf zu den Rouladen geben. Den Topf entweder auf kleiner Flamme oder bei ca. 160 Grad im Backofen für 1 ½ Stunden schmoren lassen. Ab und zu eventuell etwas Flüssigkeit zugießen.

4 Nach 1 ½ Stunden testen, ob die Rouladen weich sind; wenn nicht, nochmal ½ Stunde weiterschmoren. Dann vorsichtig aus dem Topf nehmen und warm stellen. Die Soße durch ein Sieb geben und aufkochen. Ca. 1 EL Senf mit etwas Wasser und der Speisestärke gut verrühren und in die kochende Soße unterrühren, bis die gewünschte Konsistenz erreicht ist.

ZUTATEN

- 4 Rouladen vom Rind
- 2 ½ Zwiebeln
- 2 Gewürzgurken
- 6 Scheiben Frühstücksspeck
- 2 EL mittelscharfer Senf
- ½ Möhre, ½ Sellerie
- ¼ Stangen Lauch
- ¼ Flasche guter Rotwein
- Salz und Pfeffer
- ¼ Liter kräftiger Rinderfond
- 1 TL Speisestärke
- ½ Schuss Gurkensud
- 1 EL Butterschmalz

Arbeitszeit: ca. 1 Std. · Koch-/Backzeit: ca. 2 Std.
Schwierigkeitsgrad: pfiffig · Kalorien p. P.: ca. 830 kcal



BILDERRÄTSEL

Gewinnen Sie einen 100-Euro-Büchergutschein!

Links sehen Sie den Ausschnitt eines Fotos, das in der aktuellen Ausgabe abgebildet ist. Der Ausschnitt kann stark vergrößert und gedreht sein. Erkennen Sie das Bild im Heft wieder?

Dann schreiben Sie uns, wo. Schicken Sie Ihre Lösung an:

SWSG-Öffentlichkeitsarbeit
Bilderrätsel Ausgabe 4/2017
Augsburger Straße 696
70329 Stuttgart
E-Mail: presse@swsg.de
Einsendeschluss: 15.2.2018

Gewinner des
Bilderrätsels 3/2017 ist:

Roswitha Baur
Widmaierstraße 124
70567 Stuttgart

KREUZWORTRÄTSEL

Kotelett	in Eile; keuchend	↙	Lärm, großes Aufsehen (ugs.)	↘	Bildergeschichte (Kurzwort)	griechische Hauptstadt	↙	kostbar; menschlich vornehm
→	↘			2		↘		
Fragewort			Längenmaß	→			6	
→			trübe, dunstig		hohe Temperatur			Gehässigkeit
einige	→						hart überzogen (Speise)	↘
australisches Beuteltier		Elend, Notlage		Dynastie im alten Peru	→			
→		↘				Fluss zur Rhone		
chemisches Element	→	4						
griechischer Buchstabe	irgendjemand			Rauchfang, Schornstein	→		3	
→	↘			↘	Baumteil			französisch: und
beharrlich, unermüdetlich			Reihe, Folge	→			1	
→	5							

LÖSUNGSWORT:



Gewinnen Sie wertvolle Buchgutscheine: Schreiben Sie einfach das Lösungswort auf eine frankierte Postkarte oder schicken Sie uns eine E-Mail. Mitmachen können SWSG-Mieter/-innen oder deren Angehörige, ausgenommen Mitarbeiter/-innen der SWSG sowie deren Angehörige.

Alle Gewinner erklären sich mit der Veröffentlichung ihres Namens und ihrer Adresse einverstanden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Mitraten und gewinnen

Schicken Sie Ihre Lösung an:

SWSG-Öffentlichkeitsarbeit

Preisrätsel Ausgabe 4/2017

Augsburger Straße 696

70329 Stuttgart

E-Mail: presse@swsg.de

Einsendeschluss: 15.2.2018

Auflösung des Preisrätsels aus der Ausgabe 3/2017

Das Lösungswort lautete: KLINKE

Wenn Sie uns eine Postkarte oder E-Mail mit dem richtigen Lösungswort bis zum Einsendeschluss zugeschickt haben, dann waren Sie bei der Verlosung dabei. Die Verlosung fand unter Aufsicht eines Juristen statt.

Die Gewinner sind:

1. Preis: Annette Kurowski

Abelsbergstraße 39
70188 Stuttgart
Buchgutschein 100,- €

2. Preis: Sandra Bamuanya

Paul-Lincke-Straße 10
70195 Stuttgart
Buchgutschein 70,- €

3. Preis: Heike Nickel

Niedernauer Straße 11
70372 Stuttgart
Buchgutschein 50,- €

4. Preis: Peter Wiesenhütter

Laupenheimer Straße 9e
70327 Stuttgart
Buchgutschein 30,- €

5. Preis: Monika Seidel

Bildackerstraße 10
70619 Stuttgart
Buchgutschein 20,- €

Alle Gewinner wurden schriftlich benachrichtigt.

Impressum

Herausgeber: Stuttgarter Wohnungs- und Städtebaugesellschaft mbH,

SWSG, Augsburg Str. 696, 70329 Stuttgart

V.i.S.d.P.: Peter Schwab, Telefon: 0711 9320-430,

E-Mail: presse@swsg.de

Gestaltung & Produktion:

Panama Werbeagentur GmbH,

Eugensplatz 1, 70184 Stuttgart,

mail@panama.de,

www.panama.de

Bildnachweis:

Shutterstock (S. 3, 13, 16, 17 wulfmann, Rawpixel);

Eiswelt Stuttgart (S. 18);

Pressefoto Kraufmann & Kraufmann (alle weiteren)

DIE SWSG

WÜNSCHT

*frohe
Weihnachten*

UND EINEN GUTEN
RUTSCH INS NEUE JAHR!

Auch über Weihnachten und Silvester

Unsere zentrale Service-Nummer
7 Tage die Woche, rund um die Uhr

0711 9320-222

Hauptsitz in Obertürkheim:

Kundencenter Nord

Kundencenter Obertürkheim

Kundencenter Süd

Augsburger Straße 696

70329 Stuttgart

Fax: 0711 9320-370

E-Mail: kc.nord@swsg.de

kc.obertuerkheim@swsg.de

kc.sued@swsg.de

Öffnungszeiten:

Di.: 8:30 – 12:00 Uhr

14:00 – 15:30 Uhr

Do.: 8:30 – 12:00 Uhr

14:00 – 17:30 Uhr

Kundencenter Bad Cannstatt

Rostocker Straße 2-6

70376 Stuttgart

Fax: 0711 9320-370

E-Mail: kc.bad.cannstatt@swsg.de

Öffnungszeiten:

Mo.: 8:00 – 12:00 Uhr

Di.: 14:00 – 16:00 Uhr

Do.: 8:00 – 12:00 Uhr

14:00 – 18:00 Uhr

Fr.: 8:00 – 12:00 Uhr



© Stadtmessungamt Stuttgart

SWSG